

Energie Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Bereich/Abteilung:   Netzwirtschaft u. Marktprozesse  
Bearbeiter/Zeichen:   Markus Eberle   EBEM/MAME  
Telefon:               +43 5574 9020-73704  
Fax:                    +43 5574 9020-17073704  
E-Mail:                 Markus.Eberle@vorarlbergnetz.at

Per E-Mail an: [tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

Bregenz, 17. November 2017

**Stellungnahme zum Entwurf der Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Entgelte für die Systemnutzung bestimmt werden (Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 - SNE-V 2018)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übermittlung des im Betreff genannten Verordnungsentwurfes. Zu diesem Entwurf möchten wir wie folgt Stellung nehmen:

**Zu § 5 Abs. 1 Z 9 - Netznutzungsentgelt für Regelreserve**

Im Begutachtungsentwurf wurde das Netznutzungsentgelt für Erbringer von Regelreserve auf die Netzebene 7 ausgedehnt.

Grundsätzlich ist aus unserer Sicht die Bereitstellung von negativer Regelenenergie durch Verbraucher eine sinnvolle Ergänzung – auch vor dem Hintergrund, dass durch den zu erwartenden weiter zunehmenden Ausbau der dezentralen Erzeugung aus erneuerbaren Energien verstärkt auch negative Regelenenergie benötigt wird.

Die Abwicklung und Abrechnung von negativer Regelenenergie ist mit einem erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden, der bei einer entsprechenden Größenordnung der bereitgestellten negativen Regelenenergie auch gerechtfertigt ist.

Bei einer Ausweitung auf die Netzebene 7 muss davon ausgegangen werden, dass durch die Möglichkeit von Poolbildungen (Teilnahme einer größeren Anzahl von kleineren Anlagen) der Verwaltungsaufwand unverhältnismäßig mehr steigt als dadurch positive Effekte für die Liquidität des Regelreservemarktes erreicht werden können. Daher sollte derzeit von einer Ausweitung auf die Netzebene 7 abgesehen und vorerst die diesbezüglichen Entwicklungen in den übrigen Netzebenen beobachtet werden.

**Zu § 6 Abs. 1 – Netzbereitstellungsentgelt**

§ 55 EIWOG 2010 in der Fassung von 2013 determiniert, dass das Netzbereitstellungsentgelt zur Abgeltung mittelbarer Aufwendungen im vorgelagerten Netz eingehoben wird. Das Netzbereitstellungsentgelt stellt auf das Ausmaß der leistungsbezogenen Netznutzung ab und ist damit ein verursacheradäquates Steuerungsinstrument für Netzinvestitionen. Somit übernimmt der Entnehmer über das Netzbereitstellungsentgelt einen Beitrag zu Investitionen in die Infrastruktur des Netzes und erwirbt in Folge eine Netznutzung im vereinbarten Ausmaß.

Die Vorarlberger Energienetze GmbH verfügen derzeit über keinen dementsprechenden Tarif in der Netzebene 2. Bisher waren auch keine Netzbenutzer an dieser Netzebene angeschlossen. Gerade in dieser Netzebene ist es aber aufgrund bestehender technischer Konstellationen und Eigentumsgrenzen nicht auszuschließen, dass zukünftig die Vorarlberger Energienetze GmbH einer Kundenanfrage nachkommen und diesbezüglich auch ein Netzbereitstellungsentgelt in der Netzebene 2 verrechnen muss.

Wir ersuchen daher um Tarifierung/Festlegung eines Netzbereitstellungsentgeltes für die Netzebene 2 für Vorarlberg im § 7 der gegenständlichen Verordnung, um zukünftigen Kundenanfragen entsprechen zu können.

In **§ 10 Abs. 5 Z 1** wird für Montage, Demontage oder Austausch von Messeinrichtungen ein Betrag in Höhe von EUR 20,00 als Höchstpreis definiert. Dieser erscheint unseres Erachtens – wie bereits in den Vorjahren - zu gering bemessen, da mit diesem Betrag nicht nur der Wechsel der Messeinrichtung durch einen Netzmitarbeiter, sondern auch dessen Anfahrt, die Terminvereinbarung und die Geräte-Verwaltung in den Systemen abzudecken sind. Unseres Erachtens wäre ein **Höchstpreis in Höhe von EUR 50,00** als sachgerecht anzusehen. Der in diesem Absatz festgesetzte Höchstpreis für die angeführten Tätigkeiten an Messeinrichtungen gemäß Z 2 leg. cit. von EUR 150,00 ist gerade kostendeckend.

In **§ 11 Abs. 1 Z 5 lit. a und b** werden für die Berechnung des Verbrauchsanteils eines teilnehmenden Berechtigten an einer gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gemäß § 16a EIWOG 2010 für die erstmalige Einrichtung des Aufteilungsschlüssels bzw. dessen Änderung EUR 20,00 pro Berechtigtem bzw. Betreiber der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage als Verrechnungsbetrag festgelegt.

Inwieweit dieser Preisansatz kostendeckend ist, kann nur die Praxis zeigen. Derzeit sind die Systeme noch nicht einsatzbereit, sodass keine Abschätzungen über den tatsächlichen Aufwand möglich sind. Allenfalls ist je nach Inanspruchnahme der monatliche Verrechnungspreis pro Zählpunkt der Beteiligten einer gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage in Höhe von EUR 0,50 ebenfalls zu valorisieren, da ein hoher Aufwand für die Ertüchtigung der Systeme zu erwarten ist.

Gemäß **§ 12 Abs. 5 letzter Satz** ist dem Kunden für die Errichtung einer Zähleinrichtung ab einem Betrag in Höhe von EUR 200,00 eine Ratenzahlung zu ermöglichen. Die Höhe dieses Betrages, die aus unserer Sicht zu niedrig festgesetzt wurde, könnte eine große Zahl von Ratenvereinbarungen auslösen, da viele Anlagen betroffen wären. Die Überwachung der Einhaltung dieser Ratenvereinbarungen verursacht unseres Erachtens einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand. Daher ist es unserer Meinung nach geboten, den letzten Satz des § 12 Abs. 5 ersatzlos zu streichen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass die Nummerierung einzelner Paragraphen fehlerhaft ist: Die Bestimmungen zum Netzverlustentgelt und Netzbereitstellungsentgelt sind als §§ 5 und 6 bezeichnet. Richtigerweise wären diese jedoch als §§ 6 und 7 zu bezeichnen.

Wir bitten Sie, unsere Anmerkungen bei der finalen Fassung der **SNE-V 2018** zu berücksichtigen.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Vorarlberger Energienetze GmbH

